

Hintergrundinformation
September 2008

Demokratie durch Wahlen fördern

Die weltweite Verbreitung der Demokratie ist eine der wichtigsten Errungenschaften unserer Zeit. Wahlen spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie ermöglichen die Selbstbestimmung, die in der Charta der Vereinten Nationen vorgesehen ist. Die Geschichte der UNO ist eng mit den Wahlen verbunden, die in den Jahren kurz nach ihrer Gründung abgehalten wurden. In den späten vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts beobachteten die Vereinten Nationen Wahlen auf der koreanischen Halbinsel. Während der folgenden Epoche der Treuhandschaft und Entkolonisierung hat die Organisation weltweit Volksabstimmungen, Referenden und Wahlen beaufsichtigt und beobachtet. Heute sind die Vereinten Nationen noch immer ein zuverlässiger und unparteiischer Akteur, der auf Anfrage die Mitgliedstaaten bei Wahlen unterstützt. Dafür arbeiten zahlreiche Organe und Abteilungen unter der Aufsicht der Generalversammlung zusammen. Wahlhilfe basiert auf dem durch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte etablierten Prinzip, wonach der Wille des Volkes, ausgedrückt in regelmäßigen und echten Wahlen, die Grundlage für die Regierungsgewalt darstellt. Außerdem sollen



Volksabstimmung in der Demokratischen Republik Kongo. Wähler in Bukavu sehen sich vor dem Wahllokal die Kandidatenliste an.

Foto: EAD/DPA

die Prinzipien der staatlichen Souveränität und nationalen Teilhabe an den Wahlen eingehalten werden. Um diese Prinzipien zu gewährleisten, berät der Untergeneralsekretär für politische Angelegenheiten den Generalsekretär in Wahlfragen.

Die Abteilung Wahlhilfe innerhalb der Hauptabteilung für Politische Angelegenheiten koordiniert die Arbeit der UNO in diesem Bereich, um Kontinuität, Reaktionsbereitschaft und Effizienz sicherzustellen. Die Vereinten Nationen erhalten im Durchschnitt 24 Anfragen pro Jahr von Mitgliedstaaten, die Unterstützung bei Wahlen anfordern. Zusätzlich zur Abteilung Wahlhilfe unterstützen zahlreiche weitere UNO-Programme und -Büros die Wahlen. Dazu gehören das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), die Hauptabteilung für Friedenssicherungseinsätze (DPKO), das Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (UNV), der

Demokratiefonds der Vereinten Nationen und die Hauptabteilung für Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten (DESA).

Das Entwicklungsprogramm beispielsweise gibt durchschnittlich 228 Millionen US-Dollar pro Jahr in ungefähr 45 Ländern aus, um nachhaltige Wahlmanagement-Strukturen zu entwickeln, breite Teilnahme an den Wahlen – vor allem von Frauen und anderen unterrepräsentierten Gruppen – zu fördern und die Unterstützung von Gebern für den Wahlprozess zu koordinieren.

Die Vereinten Nationen haben auch enge Beziehungen zu Regierungsinstitutionen, zwischenstaatlichen Stellen und nichtstaatlichen Organisationen, die ebenfalls Wahlhilfe leisten. Dazu gehören die Europäische Union, die Organisation der Amerikanischen Staaten, die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, die Afrikanische Union, das Internationale Institut für Demokratie und Wahlhilfe (IDEA) und die Internationale Stiftung für Wahlsysteme (IFES). Diese Beziehungen bieten die Möglichkeit, bei der Unterstützung von Wahlen zusammenzuarbeiten und Erfahrungen auszutauschen.

Die Wahlhilfe der UNO ist ein wichtiger und erfolgreicher Bestandteil der Friedenssicherung, der Friedensstiftung und beim Aufbau demokratischer Staatsgewalt. Mit der Verbreitung der Demokratie hat sich die Bedeutung von Wahlen erhöht, um eine legitime Regierung zu bilden. Die Vereinten Nationen waren an Wahlen in allen Teilen der Welt beteiligt, zum Beispiel in Afghanistan,

Bangladesch, Kambodscha, Côte d'Ivoire, der Demokratischen Republik Kongo, Haiti, Irak, Liberia, Malawi, Mali, Nepal, Nigeria, Pakistan, Sierra Leone, den Salomonen, Timor-Leste und im Jemen, um nur einige zu nennen.

Wahlen sind in jedem Land einzigartig und spiegeln die individuellen politischen und historischen Eigenschaften des Landes wider. Kein einziges Wahlsystem ist für jedes Land gleich gut geeignet, aber der Wahlprozess muss gewissen internationalen Regeln und Standards entsprechen. Jede Anfrage nach Wahlhilfe wird von den Vereinten Nationen sorgfältig geprüft und anhand einer Reihe von Punkten durchgegangen: Offizielle Anfrage, Überprüfung, Entwurf, Umsetzung und nachhaltige Maßnahmen.



Eine Frau auf dem Weg zur Stimmabgabe bei den Parlamentswahlen auf Haiti. Ein Blauhelmsoldat der Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen auf Haiti (MINUSTAH) beobachtet sie.

Es ist allgemein bekannt, dass es nicht unbedingt zu freien und fairen Wahlen führt, wenn man sich nur auf die Durchführung einer Wahl beschränkt. Zusätzlich muss die allgemeine politische Umgebung, in der die Wahlen stattfinden, miteinbezogen werden. Die Vereinten Nationen bemühen sich daher, Kapazitäten außerhalb der Wahlbehörden aufzubauen, um der Vorgabe gerecht zu werden, freie und faire Wahlen abzuhalten. Dafür arbeiten sie mit den Wählern, den Medien und der Zivilgesellschaft ebenso wie mit anderen Akteuren und Einrichtungen demokratischer Staatsführung zusammen. Zusätzlich werden Kommunalwahlen unterstützt, die für die demokratische Entwicklung eines Landes ebenso wichtig wie nationale Wahlen sein können. Das Hauptziel der Wahlhilfe durch die Vereinten Nationen besteht darin, Mitgliedstaaten dabei zu unterstützen, regelmäßige, glaubwürdige und echte Wahlen abzuhalten sowie nachhaltige nationale Wahlprozesse zu etablieren. Letztendlich wollen die Vereinten Nationen sicherstellen, dass die Mitgliedstaaten die Fähigkeiten haben, künftige Wahlen mit wenig oder keiner Hilfe von außen zu organisieren.

* * * * *